

Tiere im Märchen

Vielleicht nähern wir uns dem Rätsel der Tiere im Märchen leichter, wenn wir den Blick auf den Menschen richten. Er, der ohne die Tiere nicht sein und nicht siegen kann, trägt dennoch die Verantwortung dafür, dass die Kette der Ereignisse nicht abbricht, dass die schweren Aufgaben gelöst werden, dass das Schicksal seinen Lauf nimmt.

(Arnica Esterl)



Zeigen nicht gerade die Geschichten von den hilfreichen Tieren, dass wir ohne sie gar nicht zu unserer Ver-Wirklichung kommen könnten?

(Arnica Esterl)

...dann sehen wir, dass zur Lösung der Konflikte auch die Er-Lösung der Tiere gehört und dass sie seit alten Zeiten, vielleicht seit Schöpfungszeiten, Brüder der Menschen sind.

(Arnica Esterl)

Allein die Gattung Märchen selbst führt uns zurück in eine Welt, in der es noch möglich war, Tiere als hilfreich, nicht im Sinn des Schlachtens und Ausbeutens, sondern der Gefährtenschaft zu erleben auf dem Weg der Suchwanderung nach sich selbst.

(Eugen Drewermann)

Der rechte Umgang mit der Schöpfung, Bewahrung statt Ausbeutung, Ehrfurcht statt Herrschaft, Lieben statt Morden bewirkt Erlösung, neues Leben: das wissen viele Märchen.

(Ursula Heindrichs)

Aus: Tiere und Tiergestaltige im Märchen. Forschungsbeiträge aus der Welt der Märchen. Königswurt Verlag, Krummwisch 2005, Band 15

